

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Wierzigster Jahrgang.

Nr. 12.

Freitag, den 6. Februar

1880.

Bekanntmachung,

Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden hat die Durchschnittspreise für Marschfourage des Hauptmarkortes **Meissen** für den Monat **December** vorigen Jahres wie nachstehend angegeben festgestellt:

6 Mark 98 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 " 40 " " 50 Kilo Heu,
1 " 92 " " 50 Kilo Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 31. Januar 1880.
i. v. v. Mayer.

Auction.

Nächstkommenden

Sonnabend, den 7. Februar 1880,

von Nachmittags 2 Uhr an,

sollen in der Wohnung des Schmiedemeisters Carl Heinrich August Grütze in **Nöhrsdorf 1 Schwein, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Wanduhr und Kleidungsstücke** gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Wilsdruff, am 3. Februar 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Matthes.

Tagesgeschichte.

Ueber die näheren Bestimmungen der projektirten Wehrsteuer will die „Nat.-Ztg.“ in Erfahrung gebracht haben, es sei die Absicht, jedem Manne, der vom Militärdienst befreit ist und zwar ohne Rücksicht auf den Grund der Befreiung, also auch wenn dieselbe wegen körperlicher Gebrechen erfolgt ist, für die Dauer der zwölfjährigen Dienstzeit eine Steuer aufzuerlegen und zwar bis zu einem Einkommen von 1000 M. jährlich vier Mark und mit einem festen Prozentsatz von höherem Einkommen. Es ist berechnet worden, daß dadurch ein Ertrag erzielt wird, welcher die Mehrausgaben für den Militäretat nahezu deckt. Ob und wie weit nun diese Intentionen greifbare Gestalt gewinnen werden, bleibt abzuwarten; jedenfalls sind sie augenblicklich Gegenstand der Erwägung.

Ueber die deutsche Ausstellungsabtheilung in Sydney in Australien berichtet der deutsche Regierungskommissar, Herr Geheimrath Reuleaux, jetzt unter Anderem, daß Deutschland noch nie auf einer Weltausstellung so vorzüglich vertreten gewesen sei, als eben dort. Es seien sehr bedeutende Industrieprodukte und nur ganz wenig minderwerthige angesetzt. Vor Allen nehmen das Möbelfach und die Weißzeugindustrie unbestritten den ersten Rang ein. — Es läßt sich demnach wohl hoffen, daß durch diese Vorzüglichkeit der ausgestellten Erzeugnisse unserer Industrie auch neue Absatzwege geöffnet werden.

Welchen Schaden der letzte Eisgang in Bayern verursacht hat, läßt sich daraus ersehen, daß derselbe sieben hölzerne, vom Staat zu unterhaltende Brücken (in Markl, Simbach, Dingolfing, Landau, Burgau, Main und Schäßl) theilweise zerstört hat, zu deren Wiederherstellung insgesammt über 100,000 M. erfordert werden.

In der Lage der Industriebezirke auf dem thüringer Wald und der Börderröhn ist eine bemerkliche Wendung zum Besseren noch nicht zu verzeichnen. Wie die Glas- und Porzellanindustrie noch im Stadium des Nothleidens sich befinden, so und vielleicht noch trüber ist's mit den Schieferarbeiten, der Handweberei, der Pfeifenfabrikation, der Kork- und Holzschmiederei bestellt. Eine große Ausdehnung hatte die Korkfabrikation in der Börderröhn gewonnen, sodas dadurch jährlich 130,000 bis 150,000 M. an Arbeitslöhnen verdient wurden, was um so vortheilhafter war, als die Fabrikation eine Hausindustrie ist, die unter den Schäden der Fabrikarbeit nicht zu leiden hat. Dermalen ist aber dieser Industriezweig so reduziert, daß kaum noch ein Drittel der genannten Summe verdient wird, und dadurch sind selbstverständlich viele Hände beschäftigungs- und verdienstlos geworden. An regelmäßigen Verdienst kann erst wieder gedacht werden, wenn Schnee und Eis gewichen und Wald- und Feldarbeiten in Angriff genommen werden können.

Aus Württemberg. Der Unterstützungsfond für württembergische evangelische Geistliche verfügt von Jahr zu Jahr über größere Summen. Nachdem, wie das Konsistorium ausweist, im letzten Rechnungsjahre 300,000 M. Zuschüsse an Geistliche auf gering dotirten Pfarren zur Vertheilung kommen konnten, hat sich das Vermögen des Fonds von 1,436,802 M. auf 1,508,904 M. gehoben. Gewiß ein schönes Resultat!

Wie aus Wien berichtet wird, ist auf dem jüngsten dortigen Hofballe der deutsche Botschafter Prinz Reuß vom österreichischen Kaiserpaar in sichtlich Weise ausgezeichnet und namentlich zu wiederholten Malen längere Zeit in die Unterhaltung gezogen worden. Ueberhaupt haben Prinz und Prinzessin Reuß sich in Wien rasch he-

misch gemacht und erfreuen sich in der höchsten Gesellschaft allgemeiner Beliebtheit, ein Erfolg, der um so höher anzuschlagen ist, als es für den Nachfolger des so reich begüterten Grafen Stollberg-Wernigerode sehr schwierig war, die freundlichen Erinnerungen, welche dieser liebenswürdige und stattliche Cavalier in Wien zurückgelassen, auch nur einigermaßen auszugleichen.

Ein waderer und kluger Mann ist der französische Ministerpräsident Freycinet. Er hat dem Botschafter Fürst Hohenlohe in Paris offiziell erklärt, die französische Regierung sehe in der deutschen Militär-Vorlage „nichts Beunruhigendes“.

Bei Argenteuil in der Nähe von Paris hat in Folge eines Zusammenstoßes ein Eisenbahnunfall stattgefunden, bei welchem 7 Personen getödtet und 20 verwundet wurden.

In Rimini, wo das sozialistisch-republikanische Sektengewesen Italiens vielleicht am meisten florirt, überschreitet nachgerade die Dreistigkeit der Sektirer jede Grenze. Am 21. Januar feierten dieselben in großer Anzahl den Jahrestag des Treffens der Garibaldianer gegen die Preußen bei Dijon. Nicht weniger als 250 Festtheilnehmer durchzogen lärmend die Straßen, auf der alten römischen Brücke, an der die berühmte Via Emilia der alten Römer beginnt, überfielen sie vier patrouillirende Carabinieri, welche nach erfolgter Entwaffnung und nach thatsächlicher Mißhandlung sich nur mit Mühe und Noth der Gefahr entziehen konnten, in die Marecchia (so heißt der durchfließende Fluß) geworfen zu werden. Dergleichen Scenen wiederholen sich in Italien in letzter Zeit ziemlich häufig. So hat z. B. der Aufzug gegen die einzeln stehenden Schildwachen noch immer nicht aufgehört. Es vergeht keine Woche, wo nicht irgend ein nächstlicher Angriff enragirter republikanischer Sektirer auf eine Schildwache in den verschiedensten italienischen Städten zu verzeichnen ist.

In Petersburg pochte die Polizei in der Nacht des 29. Jan. an ein großes Haus in der Sappeurstraße und fand beide Thore verschlossen. Sie drang gewaltsam ein und wurde von 3 Männern und 2 Frauen mit Schüssen empfangen; sie überwältigte die Leute und fand eine geheime Druckerei der Nihilisten und Tausende von frisch gedruckten Exemplaren der „Narodnaja Wolja“, falsche Pestscheite und Zeugnisse, und etliche Gifte und Sprengstoffe. So wird amtlich gemeldet. — Die Nihilistenverschwörer in Odessa, unter ihnen vornehmliche Damen, sind zu 15jähriger Zwangsarbeit u. verurtheilt worden.

Dem russischen Blatte „Molwa“ wird aus Ural als Beleg für die Strenge des Winters geschrieben, daß einem Pferdezüchter der dortigen Gegend von 1000 Pferden 700 binnen drei bis 4 Tagen vor Kälte zu Grunde gegangen seien, und das Vieh massenhaft umkomme, da in Folge der Dürre des Sommers auch noch großer Futtermangel herrsche.

Washington, 2. Februar. Der Repräsentantenkammer ist ein Antrag zugegangen, in welchem der Präsident Hayes aufgefordert wird, den südamerikanischen Staaten, welche mit einander im Kriege begriffen sind, seine guten Dienste zur Herstellung des Friedens anzubieten. Ferner ist bei der Kammer der Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 100,000 Doll. zur Unterstützung der nothleidenden Inseln eingebracht worden. — Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Januar um 11,014,000 Doll. abgenommen. In der Staatskasse befanden sich ult. Januar 203,742 Doll. in Baar.

Neue Nachrichten aus Yokohama entwerfen ein schreckliches Bild der Feuersbrunst, welche in Tokio am 26. Dezember wüthete. Das Feuer zerstörte etwa 15,000 Gebäude und machten mehr als 60,000